

# „Wir müssen mit dem Wandel mitgehen“

## Ettlinger Forum diskutiert „Zukunft der Arbeit“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Johannes-Christoph Weis

**Ettlingen.** „Wir müssen mit dem Wandel mitgehen, wir haben keine andere Wahl“. Diese Worte von Professor Angela Diehl-Becker bei ihrem Impulsreferat zum Thema „Zukunft der Arbeit“ prägten den Ablauf eines Abends des Ettlinger Forums am Mittwoch im DRK-Haus in der Dieselstraße. Das Ettlinger Forum hatte dazu aus vielerlei Berufsfeldern hochkarätige Referenten gefunden, die sich aus ihrer jeweiligen Perspektive der Fragestellung annahmen, wie die fortschreitende Digitalisierung die Arbeitswelt verändern wird. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik durch Brigitte Ochlich und Reinhard Schrieber wartete Diehl-Becker mit der Kernaussage auf, dass nicht etwa – wenn „Kollege Computer“ immer mehr in Produktionsabläufe eingreife – von Führungskräften ein „noch mehr an Fachwissen“ verlangt werde, sondern die Sozialkompetenz verstärkt in den Vordergrund rücken müsse. Für jüngere Menschen, die sich auf dem veränderten Arbeitsmarkt zurecht finden wollten, so die Leiterin Studiengang BWL – Deutsch-Französisches Management, an der Dualen Hochschule BW weiter, gelte es, sich mit Selbstbewusstsein „selbst zu vermarkten“. Ein zweites Impulsreferat hielt Alexander Jacob vom kit, der sich des Themas künftiger Fertigungsprozesse in der sogenannten Industrie 4.0 annahm. Er ist der Überzeugung, dass aufgrund der allumfassende Anpassungsfähigkeit des Menschen – was ihn von der

selbst lernenden Maschine unterscheidet – die Zukunft der Arbeit durchaus nicht so negativ ist, wie mancher glaube. Wichtig sei dabei die Unternehmenskultur: Verstärkt sei ein Führungsstil auf der Basis offener Kommunikation unter den Mitarbeitern gefordert. In den anschließenden Fragerunden mit Schulleiterin Claudia Märkt (Ettlinger beruflichen Schulzentrum), mit Anette Sorg (Deutschen Rentenversicherung), Yvonne Gabriel (IAS-Arbeitsmedizin), Peter Minrath (IHK), Frank Roth (AppSphere AG Ettlingen), Steffen Dorst (Arbeitsagentur) sowie Anne Rieder (Wirtschaftsförderung Stadt Ettlingen) ging es unter anderem um das Tablet-Projekt an dem Beruflichen Schulzentrum, um neue Ansätze für lebenslanges Lernen, die Herausforderung, Fach- und Pflegekräfte in die Region zu bekommen, und wie man angesichts der Omnipräsenz des Internets es schafft, frühzeitigen Burnout durch sinnvolle Trennung von Arbeitszeit und Frei- und Erholungszeit zu vermeiden. Frank Roth, Repräsentant von Smart Ettlingen, und Peter Minrath hielten Plädoyers, die Technik-Affinität schon im Grundschulbereich beziehungsweise bei Mädchen verstärkt zu fördern.

---

### Lernfabrik 4.0 für Berufliches Schulzentrum?

---

Anne Rieder beklagte den im Vergleich zu Karlsruhe geringen Beitrag heimischer IT-Unternehmen zum Ettlinger Gewerbesteueraufkommen und Claudia Märkt hätte gerne eine Lernfabrik 4.0 am beruflichen Schulzentrum und Steffen Dorst setzt zur Behebung des Mangels an Pflegekräften auf ausländische Kräfte.